

*al fresco* gemalt, zierten sonst die Hallen des ehemaligen Stallgebäudes.

Wenn man weiss, dass Johann der Standhafte, von 1487 — 1527, 126 Turniere — Johann Friedrich, von 1521 — 34, 146 — August 55 Turniere hielt; so kann man wohl denken, dass Zeichner und Maler damals vollauf zu thun hatten. Denn ausser dem Hofe liessen gewöhnlich auch Herrschaften Copieen von Turniergemälden fertigen, wie mehrere alte Stammbücher beweisen.

So sollten z. B. auch Georg Livial und M. Wolfgang Meyerpeck von Meissen, welche als Zeichner und Formschneider sich auszeichneten, zur Herausgabe eines Werks über Sächsische Turniere gebraucht werden, welches aber, aus unbekanntem Gründen, unterblieb. Übrigens kennt man von den genannten beiden Künstlern nur eine Menge Thiere und Pflanzen, die sie zu den Auslegungen des Matthiolus über den Dioskorides zeichneten und in Holz schnitten.

Dass August besonders der Malerei nicht abgeneigt war, bewies er unter andern auch dadurch, dass Cranach der Jüngere viel bei ihm galt und oft reichlich von ihm beschenkt wurde.